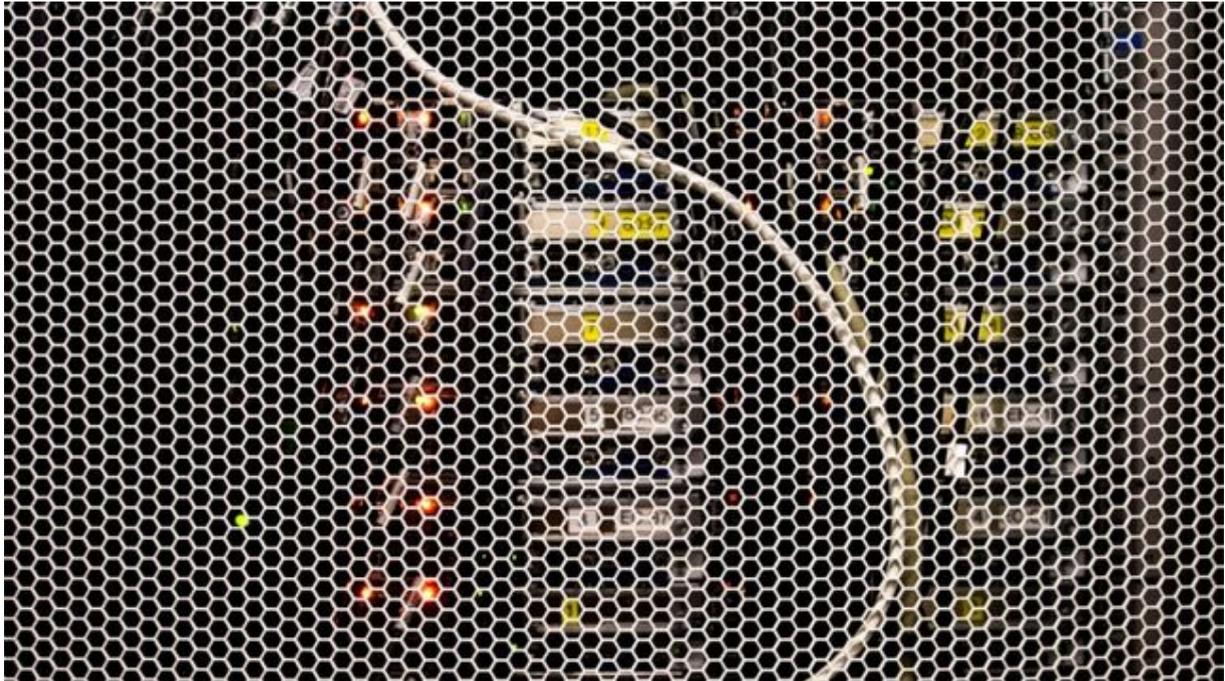


Spendenkampagne für GnuPG

Geldsegen für verschlüsselte E-Mails

6.2.2015



GnuPG hilft seit Jahren, Kommunikation gegen unbefugten Zugriff abzusichern. (Bild: Sigi Tischler / Keystone)

GnuPG ist die wichtigste quelloffene Verschlüsselungssoftware für E-Mail. Werner Koch, der sie entwickelt hat und pflegt, drohte jedoch das Geld auszugehen. Nun zeigt eine Spendenkampagne ungeahnten Erfolg.

but. Der GNU Privacy Guard, kurz GnuPG, ist zentral für die verschlüsselte Kommunikation. Auf die Software verlassen sich viele, denen abhörsichere Kommunikation wichtig ist. Der wohl prominenteste Nutzer ist NSA-Whistleblower Edward Snowden. Entwickelt wurde GnuPG vor gut 17 Jahren durch den deutschen Programmierer Werner Koch.

GnuPG wurde bei Linux-Nutzern schnell sehr beliebt; später programmierte Koch mit Förderung des deutschen Staats unter dem Namen GPG4WIN eine Windows-Version; damals konnte er sogar einen Programmierer einstellen. Heute ist die Software zentral für die Verschlüsselung von E-Mail-Kommunikation in den gängigen Betriebssystemen.

Wackelige Finanzierung

Koch ist ein Idealist: Der Code von GnuPG ist öffentlich, so dass sich jeder mit entsprechenden Kenntnissen von seiner Sicherheit überzeugen und die Weiterentwicklung unterstützen kann. Geld verlangt der Programmierer der Software keines. Das Projekt finanziert sich aus Spenden und Förderbeiträgen.

Diese Art der Finanzierung wurde in den letzten Jahren jedoch zu einem immer grösseren Problem: Die Spenden flossen nur spärlich, dem Programmierer ging allmählich das Geld aus, wie propublica.org berichtet. 2013 dachte Koch ans Aufgeben, doch die Snowden-Enthüllungen führten ihm vor Augen, wie wichtig verschlüsselte E-Mail-Kommunikation ist – also machte er weiter.

Erfolg mit Verzögerung

Im Dezember letzten Jahres zeigte Koch die desolante Finanzierungslage in einem Blogeintrag auf und startete eine Spendenkampagne. Sein Ziel: 120'000 Euro. Doch das Sammeln harzte, bis Anfang Februar kamen lediglich rund 36'000 Euro zusammen. Dies änderte sich mit dem Bericht von «Pro Publica», inzwischen wurde das Spendenziel weit übertroffen. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Artikels lag das Spendenaufkommen bei 166'000 Euro.

Koch erhielt zudem Hilfszusagen von grossen Namen: Die Linux Foundation sagte ihm unlängst eine Spende von 60'000 Dollar zu. Das Geld kommt aus einem Topf, der die zentrale Infrastruktur des Betriebssystems sicherstellen soll, da viele Linux-Distributionen GnuPG für die Signierung von Softwarepaketen verwenden. Facebook und der Zahlungsdienstleister Stripe sagten Koch öffentlichkeitswirksam eine jährliche Spende von 50'000 Dollar zu.

Mit dem erhaltenen Geld dürfte es Koch möglich sein, wieder einen Programmierer einzustellen, der ihn bei der Weiterentwicklung und Pflege von GnuPG unterstützt. Entsprechend dankbar zeigte sich der Programmierer auf dem Twitter-Account von GnuPG:

Redaktor Tobias Bühlmann auf Twitter folgen: